

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	9
Abkürzungen	11
Einleitung	13
1. Problemaufriss	22
1.1 Der Untersuchungsgegenstand: Der Übergang von der Schule in die Arbeitswelt aus Sicht junger Frauen	26
1.2 Geschlecht, Herkunft, Ethnizität und Bildungserfolg: Auf den Spuren sozialer Ungleichheit	29
1.2.1 Geschlecht	30
1.2.2 Herkunft	32
1.2.3 Ethnizität	33
1.3 Begriffsdefinitionen und Abgrenzung	38
1.3.1 Bildung als Teilhaberesource und Dimension sozialer Ungleichheit	38
1.3.2 Chancengleichheit und Chancengerechtigkeit beim Zugang zu (Aus)Bildung	43
1.3.3 Teilhabe	46
1.3.4 Erwerbszentriertheit	49
1.3.5 Prekarisierung und Prekarität	51
1.3.6 Zugehörigkeit	52
1.3.7 Wohlfahrtsstaatliche Umbauprozesse	54
1.3.8 Lebensweltorientierung	56
2. Der Übergang in die Arbeitswelt aus der Perspektive der subjektorientierten Übergangsforschung	59
2.1 Die zentralen institutionellen Schaltstellen des Übergangs	61
2.2 Entstandardisierte Übergänge junger Erwachsener	64
2.3 Ausgewählte institutionelle Risikoschwellen im Übergang	66
2.4 Soziale Arbeit in institutionellen Hilfesystemen des Übergangs	76
2.4.1 Benachteiligtenförderung	77
2.4.2 Das berufliche Übergangssystem	77
2.4.3 Jugendsozialarbeit und Jugendberufshilfe	78
2.5 Institutionell geprägte Beziehungsarbeit in sozial- und arbeitsmarktpolitischen Arrangements	81

2.6 Resümee: Der Übergang als institutionelle Reproduktionsinstanz existenzieller Gefährdungen	84
3. Adoleszenztheoretische Überlegungen	87
3.1 Die Relevanz von Adoleszenz im Übergang	87
3.2 Adoleszenz als psychosozialer Möglichkeitsraum	89
3.3 Dialektik von Individuation und Generativität	90
3.4 Adoleszenz und Bildungsprozesse	93
3.5 Adoleszenz und Anerkennung	93
3.6 Resümee: Adoleszenz als ungleich ausgestatteter Möglichkeitsraum für Bildungsprozesse	94
4. Anerkennungstheoretische Überlegungen	97
4.1 Anerkennung als Teilhabedimension	98
4.2 Anerkennung – (Subjekt-)Bildung – Teilhabe	100
4.3 Resümee: Anerkennung als Medium und Programmbegriff für die Soziale Arbeit	109
5. Theoretische Zusammenführung: Forschungsperspektive und Fragestellung	113
6. Methodologische Überlegungen, Forschungs-design und methodische Herangehensweise	118
6.1 Das interpretative Paradigma	118
6.2 Untersuchungsrelevante Prinzipien qualitativer Forschung	119
6.3 Der Methodenmix	140
6.3.1 Grounded Theory Methodology	141
6.3.2 Biografischer Ansatz	147
6.3.3 Methodisches Vorgehen: Vom Feldzugang zur theoretischen Verallgemeinerung	151
7. „Also, wenn sie da ist, bin ich auch da“ – Befunde und Diskussion	169
7.1 „Also die sagt nicht so, öh mach, was du willst, ist mir scheißegal, so, sondern sie lässt es schon einen spüren, dass man ihr nicht scheißegal ist“ – Zugehörigkeitskonstruktionen im Spannungsfeld von Abgrenzung und Zuwendung vor dem Hintergrund familiärer Abweisung: Jenny Ahleke	172
7.1.1 Biografisches Kurzporträt Jenny Ahleke	173
7.1.2 Jennys formaler Bildungsweg im Kontext adoleszenter Konfliktdynamiken	174

7.1.3	Rekonstruktion der subjektiven Deutung institutioneller Interventionen	182
7.1.4	Fazit: Zusammenfassung zentraler Fallcharakteristika zum gewählten Fokus	188
7.2	„Ich bin stolz, dass ich heute so stehe, wo ich bin, so dass ich schon von einem dumm-naiven Kind irgendwie jetzt doch selbstständig geworden bin, Arbeit hab und Freund hab, Familie hab“ – Existenzielle Vergewisserung als erfolgreiche Auszubildende vor dem Hintergrund biografischer Zugehörigkeitskrisen: Eva Burhann	191
7.2.1	Biografisches Kurzporträt Eva Burhann	191
7.2.2	Gleichzeitigkeit bildungsbezogener Ausgrenzungserfahrungen und adoleszenter Zugehörigkeitsbestrebungen	193
7.2.3	Handlungsorientierung auf Erwerbsarbeit im Kontext psychosozialer Beratung	200
7.2.4	Fazit: Übergangsbewältigung im Spannungsfeld von Ausgrenzungserfahrungen und Zugehörigkeitsbestrebungen	205
7.3	„... irgendwann, war ja klar, ne, ich bleibe auch nicht lange in Betreuung“ – Herstellung utopischer Übergangspositionen vor dem Hintergrund biografischer Ohnmachtserfahrungen: Diana Fanten	209
7.3.1	Biografisches Kurzporträt Diana Fanten	209
7.3.2	Zugehörigkeitskonstruktionen im Kontext von Schule, Familie und Erwerbsphasen	211
7.3.3	Zugehörigkeitskonstruktionen im Kontext von Citizenship	222
7.3.4	Rekonstruktion der Deutung institutioneller Interventionen	224
7.3.5	Fazit: Zusammenfassung zentraler Fallcharakteristika zum gewählten Fokus	230
7.4	„... dann bin ich halt auf die schulische Ausbildung gestoßen und ja und dann auch wegen meinem Kind, da hab ich auch gedacht, jetzt reichts, jetzt musst du mal“ – Eigenaktivierung für mehr Teilhabechancen im Kontext von Mutterschaft: Nina Schuve	232
7.4.1	Biografisches Kurzporträt Nina Schuve	233
7.4.2	Schulische Bildungserfahrungen im Kontext familiärer Dynamiken	234
7.5	Diskussion der Befunde der Einzelfallrekonstruktionen	253

7.5.1	Deutung bildungsbezogener Übergangserfahrungen aus Adressatinnen-Perspektive	253
7.5.2	Deutung institutioneller Betreuungsbeziehungen aus Adressatinnen-Perspektive	263
7.6	Resümee: Zum Verhältnis von Herkunft, Geschlecht und Bildungserfolg als Determinanten gesellschaftlicher Teilhabe im Übergang in die Arbeitswelt	270
8.	Ausblick	275
	Transkriptionsregeln	283
	Literatur	285